

Konzeptionelle Überlegungen:

Schulsozialarbeit an der Brechtener Grundschule

(Stand: Januar 2020)



Schulsozialarbeiterin der Brechtener Grundschule:

Alexandra Beer

beer-brechten@gmx.de

Tel. Büro Am Birkenbaum:0231-2252767

Tel. Diensthandy: 0178-1606002

Inhaltsverzeichnis:

1.	Allgemeines zur Schule und zum Stadtteil	Seite 3
2.	Rahmenbedingungen und Prinzipien der Schulsozialarbeit	Seite 4
3.	Schwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Brechtener Grundschule	
3.1	Beratung und Einzelfallhilfe	Seite 5
3.2	Soziale Gruppenarbeit	Seite 5
3.3	Interne und externe Vernetzung	Seite 7
4.	Vorhaben	Seite 8

1. Allgemeines zur Schule und zum Stadtteil

Die Brechtener Grundschule verfügt über zwei Standorte im Dortmunder Stadtteil Brechten, der zum Stadtbezirk Eving gehört. Brechten ist der nördlichste Stadtteil von Dortmund und hat eine Fläche von 716 ha mit mehr als 9400 Einwohner*innen. Im November 2018 wurde Brechten nach einer stadtweiten Umfrage zu dem lebenswertesten Stadtteil innerhalb Dortmunds gewählt. Der Ort zeichnet sich durch seinen dörflichen Charakter aus, weitläufige Grün- und Waldflächen, inkl. Landschaftsschutzflächen, breiten sich bis nach Lünen-Brambauer, Lünen-Gahmen, Holthausen und Eving aus.

Insgesamt werden an den beiden Schulstandorten zurzeit 380 Schüler*innen von 23 Lehrkräften unterrichtet. Besondere Unterstützung in den unteren Jahrgängen gibt es außerdem durch eine Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase. An der Hauptstelle „Evinger Str.600“ mit Sekretariat und Schulleitungsbüro 12 Klassen vom 1. bis zum 4. Schuljahr. Da sich der Ortsteil Brechten durch die Autobahn (A2) teilt, wurde Anfang der 70er Jahre ein weiteres Schulgebäude, die Dependance „Am Birkenbaum“ im südlichen Teil Brechtens errichtet, wo zurzeit 5 Klassen vom 1.-4. Schuljahr unterrichtet werden.

Hier befindet sich ebenfalls ein Schulleitungsbüro (Konrektorin) sowie das Büro der Schulsozialarbeiterin. Ein Großteil des Kollegiums ist an beiden Standorten im Unterricht eingesetzt. Am Hauptstandort befindet sich auch der „Offene Ganzttag“, den zurzeit 165 Kinder besuchen. Am Dependance – Gebäude gibt es mit der „Spiele- Galaxy“ ein Betreuungsangebot von 8-13.15 bzw. 13.30 Uhr. 66 Kinder besuchen zurzeit die Betreuung.

Da der angrenzende Stadtteil Holthausen keine Schule hat, werden sowohl Kinder aus Holthausen, als auch Kinder, die zwar noch in Brechten, aber weit außerhalb wohnen, mit dem Schulbus zur Schule gebracht.

Insgesamt werden an der Brechtener Grundschule z.Z. 6 Kinder im „Gemeinsamen Lernen“ mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen, Sozial- emotionale Entwicklung, Hören- Kommunikation beschult. Diese und eine präventive Förderung aller Kinder erfolgt durch zwei sonderpädagogische Lehrkräfte. An beiden Schulstandorten werden Kinder in den Klassen durch insgesamt 6 Schulbegleiter*innen unterstützt.

2. Rahmenbedingungen und Prinzipien der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit gibt es an der Brechtener Grundschule seit Mai 2018. Sie ist die Schnittstelle von Schule und Kinder- und Jugendhilfe.

Ausgestattet ist der Arbeitsbereich zurzeit mit der Landesbediensteten, unbefristet beschäftigten sozialpädagogischen Fachkraft Alexandra Beer. Frau Beer verfügt über einen Büroraum im Schulgebäude Am Birkenbaum. Dort ist sie telefonisch unter 0231-2252767 erreichbar. Da sie aufgrund der beiden Standorte nicht immer im Büro zu erreichen ist, verfügt sie außerdem über ein Diensthandy mit der Telefonnummer 0178-1606002. Außerdem ist sie per E-Mail unter beer-brechten@gmx.de kontaktierbar.

Das Angebot der Schulsozialarbeit richtet sich an die ganze Schulgemeinde, d.h. alle Kinder, deren Familien, Lehrkräfte und sonstige Mitarbeiter*innen der Schule können sich mit ihren Anliegen an Frau Beer wenden. Ziel aller Angebote ist es, zum einen ein für alle angenehmes Schulklima zu gewährleisten, zum anderen die Kinder in ihrem Lebens- und Lernumfeld zu stärken.

Das Bildungssystem und die Kinder- und Jugendhilfe basieren auf folgenden gesetzlichen Grundlagen und bieten somit auch den Rahmen für die Schulsozialarbeit:

- Grundgesetz Artikel Grundrechte
- Landesverfassung NRW (insbes. Art. 6-14)
- BGB §1626 ff (elterliche Sorge)
- StGB §203 (Schweigepflicht)
- Schulgesetz NRW (SchulG)

Insbesondere aus dem KJHG (§81) und dem SchulG (§42) ergibt sich ein gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Der konkrete Arbeitsauftrag und eine grobe Beschreibung des Tätigkeitsprofils sind im Erlass über die Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in NRW (BASS 21) niedergeschrieben, sowie im Rahmenkonzept für Schulsozialarbeit an Dortmunder Schulen aufgeführt.

Frau Beer obliegt die fachliche Anleitung und Betreuung von Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit, die ein Praktikum im Bereich Schulsozialarbeit absolvieren.

3. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Brechtener Grundschule

3.1. Beratung und Einzelfallhilfe

z. B. bei familiären Problemen, Schulschwierigkeiten, Krisensituationen, Übergängen von der Kita in die Grundschule sowie von der Grundschule in die weiterführende Schule ...

Wesentliche Grundsätze der Beratung sind Verschwiegenheit, Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit. Um eine gute Ansprechbarkeit zu gewährleisten ist Frau Beer regelmäßig an beiden Schulstandorten präsent und telefonisch oder per Mail erreichbar. Bei schulischen Veranstaltungen ist sie ansprechbar und eine Vorstellung in den Elternpflegschaften findet regelmäßig statt, damit Frau Beer bei allen Eltern bekannt ist. Beratungsgespräche können sowohl in der Schule, hier auch an beiden Standorten als auch als Hausbesuche in den Familien stattfinden. In Fällen, die den Kinderschutz betreffen agiert Frau Beer nach dem sogenannten „blauen Ordner“, der von der Stadt Dortmund als Richtlinie herausgegeben wurde.

Die sich im Einzelfall ergebenden Kontakte zu außerschulischen Instanzen der Kinder- und Jugendhilfe initiiert und pflegt die Schulsozialarbeiterin unter Beachtung der Schweigepflicht. Die üblichen Zeiten für Beratungsgespräche liegen zwischen 7.30 Uhr und 15.30 Uhr. Nach Absprache können Gespräche aber auch außerhalb dieser Zeiten stattfinden.

Frau Beer ist die für die Schule benannte Kontaktperson in Fällen von Kinderschutzfragen und Verbindungsperson zum Kinder- und Jugendhilfedienst.

3.2 Soziale Gruppenarbeit

Zur Analyse der Gruppendynamik in den Klassen und dann auch gezielt zur Verbesserung des Klassenklimas kann die Schulsozialarbeiterin Einsätze in den Klassen anbieten. Dabei kann sie spiel- und sozialpädagogische Methoden anwenden, bei denen unterschiedliche Kompetenzen entwickelt und trainiert werden, z. B. Vertrauensübungen, Spielerische Einheiten zum Umgang mit Aggressionen oder zum Umgang mit Gefühlen, Entspannungsübungen...

Neben Einsätzen in den Klasse können bei Bedarf auch Kleingruppen eingerichtet werden, in denen eine bestimmte Zielsetzung verfolgt wird, z. B. Selbstbehauptungstraining, Wut- Workout-Gruppe...

Eine weitere Möglichkeit zur Stärkung des Klassenklimas ist der Einsatz der Magic Circle Methode, mit der innerhalb eines ritualisierten Ablaufs eine Gesprächskultur geschaffen wird, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Frau Beer kann im Tandem mit einer Lehrkraft die Methode für die ganze Klasse anwenden oder mit einer Teilgruppe alleine.

Für die Kinder des 3. Jahrgangs bietet Frau Beer eine Streitschlichterausbildung an. Den Kindern werden im Rahmen einer AG besondere Fähigkeiten, wie gutes Zuhören, Empathie zeigen, Gefühle erkennen und benennen etc. antrainiert. Die bereits ausgebildeten Streitschlichter*innen ermöglichen nach einem gemeinsam erstellten Dienstplan in den Pausen Streitschlichtungsgespräche, bei denen nach einem ritualisiertem Gesprächsablauf zwei Kinder Hilfestellung bekommen, eine für ihren Streit angemessene Lösung zu finden. Einmal jährlich findet eine besondere Gemeinschaftsaktion für das Streitschlichterteam statt, die von Frau Beer geplant und durchgeführt wird.

Ein weiterer Beitrag zur Gewaltprävention und damit zur Verbesserung des Schulklimas besteht in der Initiative sich als „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ für Toleranz und gegen Diskriminierung einzusetzen. Frau Beer entwickelt in einer internen Arbeitsgruppe und im Netzwerk der Schulen ohne Rassismus Angebote für alle Jahrgangsstufen, die das Siegel „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ inhaltlich füllen und führt diese durch. Dazu gehörte zunächst die Auswahl und Anschaffung von Kinderbüchern, die einen Einstieg in das Thema Diskriminierung liefern. Für die einzelnen Jahrgangsstufen werden in diesem Schuljahr folgende doppelstündige Projekte von Frau Beer durchgeführt, die immer auf der Vorlesung des ausgewählten Buches und einer anschließend gemeinsamen Spiel- oder Kreativaktion basieren.

Im Einzelnen sind dies:

Für den 1. Jahrgang:

Rafik Schami: Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm und Schwungtuchspiel „Alle die“

Miriam Koch: Fiete Anders und Kreativaktion „Schafgirlande gestalten“

Für den 2. Jahrgang:

Manfred Schlüter: Der, die, das und Kunterbunt sowie Kooperationsspiel „Die 3 Musketiere“

Für den 3. Jahrgang:

Jeska Versteegen: Die Biber von Anderswo sowie Übung und Diskussion zum Umgang mit Andersartigkeit

Für den 4. Jahrgang:

Claude K. Dubois: Akim rennt sowie Gespräch über Lebenswelten, Krieg und Frieden

Das Buch „Irgendwie anders“ von Kathryn Cave steht zum Einsatz in Klassenprojekten zur Verfügung.

Frau Beer betreut gemeinsam mit Kolleg*innen der Schule die Kinder im Schülerparlament. Das Schülerparlament setzt sich aus den beiden von den Kindern gewählten Klassensprecher*innen aus allen Klassen zusammen und trifft sich am Nord- und am Südgebäude jeweils einmal wöchentlich. Die Schüler*innen

des Schülerparlaments finden eigene Ideen zur Schulentwicklung und gestalten Schulgeschehen und schulische Veranstaltungen aktiv mit.

3.3 Interne und externe Vernetzung:

Einmal wöchentlich findet eine Koordinierungsstunde für Schulsozialarbeit statt, in der die Schulleiterin und die Schulsozialarbeiterin sich über aktuelle Anliegen und Erwartungen, situative Fragestellungen und derzeitige Tätigkeiten austauschen.

Ebenfalls wöchentlich nimmt Frau Beer an den Sitzungen des sogenannten S- Teams teil, das sich aus Sonderpädagoginnen, der Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase und Schulsozialarbeitin zusammensetzt. Im S- Team wird z.Z. unter Anderem an den Beratungsstrukturen der Schule gearbeitet und ein Konzept zum Umgang mit Fehlzeiten entwickelt.

Frau Beer nimmt an Dienstbesprechungen, Lehrerkonferenzen, Schulentwicklungskonferenzen und sonstigen Arbeitskreisen der Schule teil. Sie berichtet hier regelmäßig über ihre Tätigkeiten, so dass das Kollegium über alle Angebote der Schulsozialarbeit informiert ist und Fragen und Anregungen einbringen kann.

Außerschulisch nimmt Frau Beer regelmäßig an folgenden Gremien teil:

- Qualitätszirkel des Regionalen Bildungsbüros für Schulsozialarbeit in Grundschulen
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Stadtbezirk Eving (schulformübergreifend)
- Arbeitskreis der Kinder- und Jugendhilfe für den Stadtbezirk Eving nach §78
- Runder Tisch Demokratie
- Arbeitskreis Schulabsentismus
- Arbeitskreis Kindergarten- Schule
- Netzwerk „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“
- Netzwerk Demokratie der Evinger Schulen

Die Teilnahme an diesen Netzwerken dient der Öffnung von Schule nach Außen und der Vernetzung von Schulsozialarbeit mit anderen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Zur berufsbezogenen Reflexion und Erweiterung der Perspektiven nimmt die Schulsozialarbeiterin darüber hinaus regelmäßig an Supervisionssitzungen teil.

4. Vorhaben

Weitere Vorhaben der Schule sind die Einführung eines Kindersprechtages und die Bildung einer schulischen Arbeitsgruppe „Demokratie“. An der Entwicklung dieser Vorhaben und an der zukünftigen Umsetzung ist Frau Beer mitbeteiligt.

Das Konzept wurde in Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung erstellt und wird regelmäßig jährlich evaluiert und weiterentwickelt.